



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



# Länderbericht Brasilien

Stand: Juli 2020



## INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i> .....	3
<b>Wirtschaftliche Situation Brasiliens</b> .....	3
<i>Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei</i> .....	4
<b>Brasilianische Agrarpolitik</b> .....	5
<b>Internationale Märkte: Agrarhandelsabkommen/EU-Mercosul</b> .....	5
<b>Auswirkungen der COVID-19-Pandemie</b> .....	6
<b>Logistikprobleme</b> .....	6
<b>Mindestpreisabsicherung und Ernteversicherungen, Kredite</b> .....	7
<b>Forstwirtschaft und Primärwälder</b> .....	7
<b>Handel mit Fisch und Fischerzeugnissen</b> .....	8
<b>Agraraußenhandel</b> .....	9
<b>Ökolandbau und Umweltmaßnahmen</b> .....	9
<b>Agrarforschung</b> .....	10
<b>Pflanzenschutzmittel</b> .....	10
<b>Wichtige Agrargüter Brasiliens</b> .....	10
Soja .....	11
Zucker / Ethanol.....	11
Mais .....	12
Weizen .....	12
Reis .....	12
Baumwolle .....	12
Kaffee .....	13
Orangensaft .....	13
Rindfleisch .....	13
Geflügelfleisch .....	14
Schweinefleisch .....	14
Milch und Milchprodukte .....	14
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i> .....	14
<b>Handelshemmnisse</b> .....	14

<b>Nahrungsmittel und Getränke .....</b>	<b>15</b>
<i>Zusammenarbeit.....</i>	<i>15</i>
<b>Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen .....</b>	<b>15</b>
<i>Chancen, Risiken und Ausblick.....</i>	<i>16</i>
<i>Quellen.....</i>	<i>17</i>

# Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage<sup>1 2 3</sup>

Brasilien ist mit einer Fläche von 8,5 Mio. km<sup>2</sup> (davon 98 % Land, 2 % Wasser)<sup>4</sup> und einer Bevölkerung von 212 Mio. Einwohnern<sup>5</sup> das größte, bevölkerungsreichste und wirtschaftlich bedeutendste Land Südamerikas. Als präsidentiale föderative Republik besteht das Land aus 26 Bundesstaaten sowie einem Bundesdistrikt. Der Nationalkongress als Legislative besteht aus dem Abgeordnetenhaus mit 513 Abgeordneten aus 24 Parteien und dem Senat mit 81 Mitgliedern aus 16 Parteien. Im Oktober 2018 fanden die Präsidentschaftswahlen statt, bei denen Jair Messias Bolsonaro von der rechtskonservativen Partido Social Liberal (PSL) zum Präsidenten gewählt wurde. Die Regierung umfasst 2020 23 Ministerien und staatliche Agenturen mit Kabinettsrang, von denen das Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Versorgung (MAPA) dem Aufgabenspektrum des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BREL) entspricht. Das ehemalige Präsidentschaftsamt für die familiäre Landwirtschaft, Fischerei und die staatliche Forstbehörde (SFB) wurden mit dem Regierungswechsel in das MAPA integriert, das somit seit 2019 institutionell gestärkt wurde. Geleitet wird MAPA durch Ministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias, die zuvor der einflussreichen Agrarlobby (Frente Parlamentar da Agropecuária, FPA) im Parlament vorstand. International agiert Brasilien u. a. im Rahmen der G20 sowie der BRICS-Staaten (im November 2019 tagte der BRICS-Gipfel in Brasilia) und hat aktuell (bis 31.08.2020) den Generaldirektorenposten in der WTO inne. Im Agrarbereich steht Brasilien der Internationalen Organisation für Rebe und Wein vor.

## Wirtschaftliche Situation Brasiliens

Mit einem BIP von 1.847 Mrd. US-\$ (2019) ist BRA die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt und bezogen auf die Einwohnerzahl das zweitgrößte Land des amerikanischen Kontinentes. Brasilien ist eines der Länder mit der größten sozialen Ungleichheit weltweit und einer Arbeitslosenrate von ca. 12%. Etwa 38 Millionen Menschen arbeiten im informellen Sektor. Die Corona-Pandemie traf Brasilien inmitten der auf die Wirtschaftskrise von 2015/16 folgenden langsamen Erholungsphase. Prognosen gehen von einem hieraus resultierenden Einbruch des BIP von 5% bis 10% und von einer Staatsverschuldung aus, die 100% des BIP erreichen kann. Von besonderer Bedeutung für die Konsolidierung der Staatsfinanzen war die Verabschiedung der Rentenversicherungsreform auf Bundesebene, die im Oktober 2019 erfolgreich beschlossen wurde - Anstrengungen, die mit den neuen Entwicklungen Gefahr laufen, zunichte gemacht zu werden. Der Wertverlust des Real signalisierte außenwirtschaftlich das Ausmaß der aktuellen Krise, die jedoch bislang nicht preistreibend wirkt, so dass von einer Inflationsrate von 2,0% ausgegangen wird.

Als einer der wichtigsten Motoren der brasilianischen Exportwirtschaft gilt die Landwirtschaft, die stetig wächst und ein Garant für flächendeckendes Wachstum darstellt. Sie trägt entscheidend zur positiven brasilianischen Handelsbilanz bei, wobei die Exporte durch Rohstoffausfuhren dominiert werden. Für 2019/2020 wird eine Ernte von 236,7 Millionen Tonnen Getreide und Ölsaaten erwartet, 4% mehr als im Vorjahreszeitraum. Ackerbau und Viehzucht erwirtschafteten 2019 einen Bruttoerzeugungswert von 630,9 Mrd. Real, rund 2,6% mehr als im Vorjahr. Seit 2013 ist China vor der EU größter Abnehmer brasilianischer Agrargüter, insbesondere von Soja. Für Brasilien bedeutet dies eine zunehmende Abhängigkeit von China bei einer sinkenden Bedeutung der EU als Handelspartner im Agrarmarkt wie auch eine steigende Abhängigkeit von weltpolitischen Ereignissen.

---

<sup>1</sup> Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE).

<sup>2</sup> Senado Federal.

<sup>3</sup> Planalto Federal.

## Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen<sup>6</sup>

Deutschland ist Brasiliens viertgrößter Handelspartner. Umgekehrt rangiert Brasilien für Deutschland in Bezug auf Importe auf Platz 32 sowie bei den Exporten auf Platz 27 und ist mit Abstand der wichtigste deutsche Handelspartner in Lateinamerika. 2019 beliefen sich die deutschen Exporte auf ca. 10 Mrd. Euro und die Importe aus Brasilien auf knapp 7 Mrd. Euro. Etwa 1.400 deutsch-brasilianische Unternehmen mit mehr als 250.000 Beschäftigten erwirtschaften in Brasilien ca. 10% des industriellen BIP.

Aus Brasilien importiert Deutschland vor allem Kupfer, Stahl- und Eisenerzprodukte, Industriechemikalien, Kfz-Teile, Kaffee, Tabak, Sojaprodukte und Fleisch. Nach Brasilien wurden vorrangig pharmazeutische Produkte, Autos, Autoteile und Maschinen geliefert.

Im September 2019 wurden in Natal die 37. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage abgehalten. Gleichzeitig tagte die Gemischte Wirtschaftskommission auf Regierungsebene. Die ursprünglich im August 2020 in München angesetzten Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage werden pandemiebedingt dieses Jahr nicht stattfinden.

## Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei<sup>7 8 9 10 11 12</sup>

Brasilien ist einer der wichtigsten Produzenten und Exporteure von Produkten der Agrarwirtschaft, insbesondere von Rohprodukten. Das Land ist weltgrößter Produzent von Orangensaft und Kaffee, zweitgrößter Produzent von Soja, Zucker, Geflügel- und Rindfleisch und drittgrößter Produzent von Mais. Der brasilianische Agrar- und Ernährungssektor, inkl. der weiterverarbeitenden Industrie, stellt einen bedeutenden und stabilen Faktor der brasilianischen Volkswirtschaft dar, der 2019 für ca. 21,4% des BIP und 43,2% der Exporte des Landes verantwortlich war. Der Anteil der Agrarindustrie am brasilianischen Arbeitsmarkt ist stabil und liegt bei rund 20%. Die land- und forstwirtschaftlich genutzte Fläche Brasiliens ist sechsmal so groß wie das gesamte Staatsgebiet Deutschlands. Für die Ernte 2019/2020 bewirtschaftete die brasilianische Landwirtschaft 65,6 Mio. ha Ackerflächen für den Getreideanbau und 180 Mio. ha Weidefläche. Rund 30 % des Territoriums Brasiliens wird für die Land- und Forstwirtschaft genutzt: Den größten Teil beanspruchen Weiden (native 8,0% und kultiviert 13,2%), Ackerbau (7,8%) sowie Forsten (1,2%). In den vergangenen 40 Jahren ist die Produktion von Getreide und Fasern in Brasilien um 400% gestiegen, dabei sind rund zwei Drittel mehr Fläche bepflanzt worden, was im Ergebnis eine Steigerung der Produktivität je ha von über 200% bedeutet.

Anders als in Europa wird der weitverbreitete Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft in Brasilien von den Agrarverbänden und der Politik in der Regel als rein pragmatische, auf ökonomischen Erwägungen beruhende Entscheidung angesehen, die auf der überwiegenden Ackerbaufläche zum Einsatz kommt.

Innerhalb Brasiliens gibt es eine starke Konzentration der wichtigsten Agrarregionen im Süden und in den zentralen Baumsavannengebieten (Cerrado): 5 der 27 Bundesstaaten (São Paulo, Mato Grosso, Paraná, Minas Gerais und Rio Grande do Sul) erzielen mehr als die Hälfte des Bruttoproduktionswertes in der Landwirtschaft. Das Amazonasbiom, das sich auf ca. der Hälfte des brasilianischen Territoriums erstreckt, hat nur einen sehr geringen Anteil am brasilianischen Ackerbau. Brasilien - mit insgesamt 5,5 Mio. Agrarbetrieben, von denen die weit überwiegende Zahl der familiären Landwirtschaft zuzuordnen ist - hat mit zwei höchst unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsformen umzugehen. Das strukturelle Ungleichgewicht im Agrarsektor verdeutlicht der Umstand, dass 6% der Betriebe 80% des Produktionswertes erwirtschaften. Während ein hoch technisiertes und international wettbewerbsfähiges Agrobusiness einen Großteil seiner Produkte auf dem Weltmarkt anbietet, versorgen rund 5

<sup>7</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

<sup>8</sup> Centro de Estudos Avançados em Economia Aplicada (CEPEA).

<sup>9</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>10</sup> Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

<sup>11</sup> Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>12</sup> Anuário Brasileiro da Agricultura Familiar 2015.

Mio. kleinere Familienbetriebe einen großen Anteil der brasilianischen Bevölkerung mit Lebensmitteln bzw. wirtschaften häufig auf Subsistenzbasis.

## Brasilianische Agrarpolitik<sup>13</sup>

Brasilien ist einer der weltweit größten Agrarproduzenten und -exporteure. In der Diskussion um den weltweit steigenden Bedarf an Nahrungsgütern verweist das brasilianische Landwirtschaftsministerium darauf, dass Brasilien enorme Flächen zur Ausweitung der Ackerflächen zur Verfügung stünden (insbesondere Umwandlung von extensiven, teils degradierten Weideflächen und legale Abholzungen), bzw. eine weitere Steigerung der Produktivität je ha möglich wäre. Brasilien kommt damit eine weiter zunehmende und zentrale Rolle in der Sicherung der Welternährung zu. Bereits heute ernährt die brasilianische Agrarwirtschaft tagtäglich bis zu 1,5 Mrd. Menschen. Während der Corona-Pandemie konnte Brasilien seine Agrarproduktion und Agrarexporte weitgehend aufrechterhalten und sich als verlässlicher Handelspartner von Lebensmitteln und Agrarhandelswaren behaupten. Insbesondere der exportorientierte Agrarsektor hat signifikant dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie in Brasilien abzuschwächen. Der Agrarsektor hat im ersten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sein BIP um 3,3% steigern können. Als Perspektive gibt MAPA an, die Agrarproduktion innerhalb von 10 Jahren um 30% steigern zu wollen. Schätzungen des brasilianischen Bauernverbands (CNA) zufolge ist sogar eine Steigerung von bis zu 40% realistisch. Diese Produktionssteigerungen sollen nach Angabe vom MAPA nachhaltig und auf dem Einsatz neuer Technologien und Digitalisierung basieren. Der Bioökonomie wird hieran großer Anteil beigemessen. Das brasilianische Agrarministerium (MAPA) hält daher Produktionssteigerungen bei Einhalten einer Null-Abholzungs politik - in Bezug auf illegale Abholzungen - für realistisch. Bedingt werden die Produktionssteigerungen durch die hohe Nachfrage aus dem Ausland, vor allem China, was jedoch eine zunehmende Abhängigkeit vom asiatischen Markt mit sich bringt. In Europa sieht sich Brasilien hingegen mit einem Negativbild der brasilianischen Landwirtschaft konfrontiert, im Hinblick auf fortschreitende illegale Entwaldung, riesige Monokulturen und entsprechend hohem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und befürchtet daraus resultierende Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen mit der EU. Als wichtige Politikbereiche bezeichnet MAPA eine auf Nachhaltigkeit und Innovation basierte Landwirtschaft, der kleinere wie große Betriebe gleichermaßen angehören, die Sicherheit auf den Feldern (Kriminalität und Rechtssicherheit zu Bodenbesitzverhältnissen), Infrastrukturprojekte (Speicheranlagen, Binnentransport und Überseehäfen sowie Digitalisierung), die vereinfachte Kreditvergabe an Betriebe und die Steigerung und weitere Diversifizierung des Exportwarenangebotes und der Handelspartner. Mit der Eingliederung des ehemaligen Präsidentschaftsamt für familiäre Landwirtschaft übernahm MAPA mit dem Regierungswechsel auch die Zuständigkeit für mehr als 5 Mio. kleinere Familienbetriebe. Ein Großteil dieser Betriebe ist im Nordosten des Landes angesiedelt. Diese sollen stärker vom technischen Fortschritt profitieren, auch durch Unterstützung durch das brasilianische Sozio-Bioökonomieprogramm, das im Rahmen der Bioökonomiemesse GreenRio im Mai 2019 vorgestellt wurde.

## Internationale Märkte: Agrarhandelsabkommen/EU-Mercosul<sup>14 15</sup>

Nach der EU, den USA und China ist Brasilien mit knapp 100 Mrd. USD der viertgrößte Exporteur von Agrarprodukten weltweit. Aufgrund der hohen Nachfrage kommt Asien eine vorrangige Bedeutung zu, bei gleichzeitig abnehmender Bedeutung der EU als Handelspartner. Neben China und Hongkong, den gemeinsam wichtigsten Abnehmern mit einem Anteil von ca. einem Drittel an den brasilianischen Exporten, baut Brasilien die Beziehungen zu weiteren asiatischen Ländern wie Indonesien und Thailand aus. Die fünf wichtigsten Exportländer brasilianischer Agrarprodukte sind im Weiteren die EU mit 17,3%, die USA mit 7,4%, Japan mit 3,4% und der Iran, der 2,2% der wertmäßigen Agrarexporte Brasiliens abnimmt. Rund 2/3 aller wertmäßigen Agrarexporte Brasiliens (62,3 US \$) gingen 2019 in diese fünf Länder bzw. Wirtschaftsräume. Die wichtigsten Exportgüter stellen wertmäßig Soja und Sojaprodukte (39,2% der Exporte), Zellulose (8,2%), Hühnerfleisch (5,9%) und Rindfleisch (5,4%) dar.

<sup>13</sup> Evaristo de Miranda, Shades of Green, 2018.

<sup>14</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>15</sup> Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

Brasilien ist an stabilen und verlässlichen Handelsbeziehungen interessiert und strebt daher den Abschluss bilateraler/multinationaler Handelsabkommen an. MAPA und auch der brasilianische Bauernverband (CNA) begrüßen daher die politische Einigung zum Assoziierungsabkommen zwischen der EU und MERCOSUR, die nach 20 Verhandlungsjahren erreicht wurde und erhoffen eine Ratifizierung durch die nationalen Parlamente, um eine Zunahme ihrer Exporte in die EU zu ermöglichen. MAPA wie auch CNA sehen für den als abgeschottet eingestuften brasilianischen Agrarmarkt zudem die Chance, dass eine Öffnung für europäische Lebensmittel den Druck auf die einheimische Ernährungsindustrie erhöht und zu einer qualitativen Weiterentwicklung brasilianischer Produkte für brasilianische Konsumenten führt. Darauf aufbauend erhofft sich das brasilianische Agrobusiness, den Exportmarkt für verarbeitete Produkte zu erschließen, der traditionell bislang durch Rohprodukte dominiert wird.

## Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Frühzeitig wurden von Seiten MAPA bzw. der brasilianischen Regierung Maßnahmen vorgenommen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, die Agrarproduktion und den Export von Agrarwaren aufrechtzuerhalten. Es ist davon auszugehen, dass die brasilianische Agrarwirtschaft vergleichsweise weniger geschwächt aus der Krise hervorgehen wird als andere Wirtschaftsbereiche. Gerade auch während der Krise konnte Brasilien seine Position als wichtiger globaler Exporteur von Rohprodukten der Agrarwirtschaft behaupten und fokussierte sich auf Verlässlichkeit in der Einhaltung von Lieferabkommen von Produkten, deren hygienische Unbedenklichkeit betont wurde.

Branchen mit geringerem Exportanteil leiden hingegen unter der sinkenden Binnennachfrage. Besonders gravierend sind die Verluste der Zucker-/Ethanolindustrie, die mit pandemiebedingt sinkenden Benzinpreisen nicht konkurrieren konnten. Zudem sind die Produzenten von leicht verderblichen, frischen Produkten wie Obst und Gemüse und Fisch Verlusten ausgesetzt, teils aufgrund von Vermarktungsproblemen (Schließung von Straßenmärkten und Restaurants) wie auch durch anfängliche Probleme beim Export aufgrund verspäteter Rückführung von Kühlcontainern. Mit finanziellen Maßnahmen hat die brasilianische Regierung die Situation insbesondere kleinerer Betriebe aber auch der Ethanolindustrie gestärkt.

Für die Zeit nach der Krise geht MAPA davon aus, dass Handelspartner vermehrt den Selbstversorgungsgrad an Lebensmittel ausbauen werden, was eine Änderung und Reduzierung von Warenströmen bedingen kann. Zudem geht MAPA von einer gestiegenen Sensibilität bei internationalen Handelspartnern hinsichtlich der strikten Einhaltung der hygienischen Anforderungen beim Export von Lebensmittel aus.

## Logistikprobleme<sup>16</sup>

Die brasilianische Agrarindustrie leidet besonders unter dem suboptimal ausgebauten Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz und oft nicht ausreichenden Speicherkapazitäten. Im Vergleich zu den USA und Argentinien liegen die Transportkosten aus den Hauptanbauregionen Brasiliens etwa nach China 3 bzw. 2x mal höher. Die hohen Transportkosten von Soja, Baumwolle oder Mais, die von Anbaugebieten im Inneren Brasiliens auf Straßen Tausende von Kilometern an die Häfen an der Küste transportiert werden, gilt als signifikanter Teuerungs- und negativer Wettbewerbsfaktor. Bei der Zuckerproduktion fallen etwa 12% der Produktionskosten im Bereich des Transports an. 61% des Transports wird in Brasilien über Straßen, 21% mit der Bahn und 14% über Wasserstraßen abgewickelt.<sup>17</sup> Die Abhängigkeit des brasilianischen Agrobusiness vom Straßentransport wurde im Frühjahr 2018 durch einen Streik der LKW-Fahrer um Frachttarife deutlich, der den innerbrasilianischen Handel und Transport nahezu lahmgelegt und der Agrarbranche hohe Verluste zugefügt hat.

Die Abhängigkeit vom Straßentransport um die Agrarproduktion, die Verteilung von Nahrungsmitteln und den Export aufrechtzuerhalten wurde auch während der Pandemie deutlich. Durch frühzeitige Maßnahmen der Regierung konnten anfängliche Blockaden oder Schließungen von Tankstellen entlang der Bundesstraßen

<sup>16</sup> Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa)..

<sup>17</sup> Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).



verhindert werden. Die Abhängigkeit der Exportagrarindustrie von nur einer relativ geringen Anzahl von Überseehäfen wird zunehmend kritisch thematisiert.



Bunge-Terminal in Bacarena

## Mindestpreisabsicherung und Ernteversicherungen, Kredite<sup>18</sup>

In Brasilien gibt es seit 1966 eine Politik der Mindestpreisabsicherung, die für über 50 Produkte der Agrarwirtschaft gilt. Seit 2003 gibt es eine gesetzliche Regelung für die staatliche Förderung der Finanzierung von Ernteversicherungen gegen Klimaschäden. Diese Instrumente zum Schutz vor finanziellen Einbußen in der Landwirtschaft, die sowohl für den agroindustriellen Sektor, als auch für Familienbetriebe gelten, sind sehr kostspielige Posten im brasilianischen Haushalt und damit nicht selten Streitgegenstand zwischen dem Finanz- und dem Agrarministerium. Gerade bei den staatlichen Zuschüssen zur Ernteversicherung wurde in den vergangenen Jahren jeweils nur ein Bruchteil der ursprünglichen Zusagen der jeweiligen Landwirtschaftsminister zur Verfügung gestellt. Dazu kommen öffentliche Auktionen zur Einlagerung von Mais und anderen Grundnahrungsmitteln durch die staatliche Versorgungsgesellschaft CONAB, die angesichts der hohen Kosten und des fraglichen Nutzens immer umstrittener werden.

MAPA, die Agrarlobby und der Bauernverband sehen die vereinfachte Kreditvergabe an Privatunternehmen für den Bau von Speicheranlagen als eine der dringendsten Herausforderungen für die Landwirtschaft an.

Für das Produktionsjahr 2020/21, das am 1. Juli 2020 beginnt, werden von der Regierung 236,3 Mrd. Real an Krediten für Investitionen und für die Finanzierung der Produktion zur Verfügung gestellt. Nach Größe der Betriebe belaufen sich die Zinsen gestaffelt auf zwischen 2,75% und 7% (sog. Plano Safra, Ernteplan).

## Forstwirtschaft und Primärwälder<sup>19 20 21</sup>

Weit verbreitet in der Forstwirtschaft Brasiliens ist der Anbau schnell wachsender Hölzer im Plantagenbetrieb. Zur Gewinnung von Holzkohle für die Trocknung von Ernten und für die Produktion von Zellulose für den Export wird insbesondere Eukalyptus angebaut. 2019 ist die Zelluloseproduktion um rund 6% zurückgegangen und belief sich auf 19,7 Mio. t. Brasilien ist zweitgrößter Produzent weltweit nach den USA. China ist größter Importeur brasilianischer Zelluloseprodukte, gefolgt von der EU. Brasilianische Exporte sind 2019 mengenmäßig um 25,3% zurückgegangen (auf 1,13 Mio. t). MAPA geht jedoch davon aus, dass als Folge der Corona Pandemie der weltweite Bedarf an Zellulose zur Herstellung von Verpackungsmaterialien für Lebensmittel steigen wird.

Brasilien baut Systeme zur nachhaltigen Waldnutzung mit Integration von Tierhaltung und Ackerbau aus, die sich bislang auf 11,5 Mio. ha erstrecken, teilweise mit Erhalt des alten Baumbestandes.

<sup>18</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>19</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>20</sup> Indústria Brasileira de Árvores (IBÁ).

<sup>21</sup> Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

Brasiliens Erfolge in der Reduzierung der Entwaldungsraten im Amazonas-Biom im Zeitraum 2004 bis 2012 sind weltweit beispiellos. Die Entwaldungsraten konnten in diesem Zeitraum um ca. 80% von 27.772 km<sup>2</sup> auf 4.571 km<sup>2</sup> verringert werden. Seitdem ist allerdings mit wenigen Ausnahmen eine Trendwende hin zu einem kontinuierlichen Anstieg der Entwaldungsrate zu verzeichnen. Für das Waldjahr 2018/2019 hat sich dies mit einem starken Anstieg der Entwaldungsrate um 34,4% zu den Vorjahreswerten auf 10.129 km<sup>2</sup> verschärft. Auch für das aktuelle Waldjahr 2019/2020 wird von erneuten Rekordzahlen der Abholzung ausgegangen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass der vorherrschende Anteil der Entwaldung illegal erfolgt. Brasilien war 2019 aufgrund von Waldbränden in der Trockenzeit und Bekämpfungsmaßnahmen, die als nur zögerlich implementiert erachtet wurden, starker nationaler und internationaler Kritik ausgesetzt.

Eine Delegation des BMEL hat sich im Mai 2017 sowie im September 2019 über die Situation der nachhaltigen Nutzung der brasilianischen Waldflächen informiert. Dabei wurden Möglichkeiten der weiteren Kooperation und Vernetzung ausgelotet.



Kleinflächige Brandrodung im Bundesstaat Pará

## Handel mit Fisch und Fischerzeugnissen<sup>22 23</sup>

2019 wurden aus Brasilien 46,8 Tsd. t Fischereiprodukte im Wert von 307 Mio. USD (+ 17%, 2018) exportiert und im Gegenzug die vielfache Menge von 333 Tsd. t Fischereiprodukte im Wert von 1,2 Mrd. USD importiert - vor allem Lachs, Kabeljau und Seehecht aus Chile, China, Norwegen, Argentinien, Portugal und Vietnam. Obwohl Brasilien über eine sich über Tausende von Kilometern erstreckende Küste verfügt, ist der Anteil an den weltweiten Exporten von Fisch auf weniger als 1% beschränkt. Aufgrund von der EU angemahnter Mängel in der amtlichen Überwachung der Produktionskette hat MAPA den Export von Fisch in die EU seit Dezember 2017 suspendiert.

Neben dem Meeresfang gewinnt die Aquakultur von Süßwasserfischen, insbesondere von Tilapia und von einheimischen Arten in Amazonien, zunehmend an Bedeutung als Eiweißlieferant für die brasilianische Bevölkerung.

<sup>22</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>23</sup> Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).



Fischereischiffe für Touristen im Naturschutzgebiet Pantanal

## Agraraußenhandel<sup>24</sup>

Der brasilianische Agrar- und Ernährungssektor hat 2019 für 96,8 Mrd. USD Waren exportiert. Der Sektor steht damit für etwa 44% der Exporte Brasiliens. Eingeführt hat Brasilien 2019 Agrar- und Ernährungsgüter lediglich im Wert von 134,7 Mrd. USD (-2,3%). Nach Deutschland hat Brasilien 2019 Agrar- und Ernährungsgüter im Wert von 2,1 Mrd. USD exportiert (-4,5 %). Deutschlands Exporte von Ernährungsgütern nach Brasilien erreichten 2019 einen Wert von 357,2 Mio. USD (-2,8% im Vergleich zum Vorjahr). China ist seit mehreren Jahren größter Importeur von brasilianischen Agrargütern, gefolgt von der EU. Unmittelbar nach Ausbruch des Handelsstreites zwischen USA und China sah sich das brasilianische Agrobusiness als Nutznießer chinesischer Schutzzölle auf Lieferungen von US-Soja und anderen Agrargütern. Die Erwartungen an vermehrte Exporte als Futtermittel für die chinesische Futterindustrie wurden jedoch durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in China geschmälert. Die Abhängigkeit der exportorientierten und auf Wachstum ausgerichteten brasilianischen Agrarwirtschaft von globalen Ereignissen schürt jedoch Befürchtungen im brasilianischen Agrobusiness. Das brasilianische Agrobusiness ist daher an stabilen und langfristigen Handelskontakten und sicheren, verlässlichen Märkten interessiert, basierend auf einer großen und zu erweiternden Produktpalette. Nach China geraten verstärkt weitere asiatische Märkte, wie u.a. Indien, in den Fokus der brasilianischen Exportwirtschaft. Das weitere Erschließen internationaler Agrarmärkte hat für die brasilianische Agrarministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias oberste Priorität.

## Ökolandbau und Umweltmaßnahmen<sup>25 26</sup>

Auf schätzungsweise 1,1 Mio. ha wird in Brasilien von etwa 17.000, meist kleineren Betrieben Bio-Landwirtschaft betrieben, die einer Zertifizierung unterliegt. Produziert werden insbesondere Obst, Gemüse, Zucker, Honig, Getreide und Nüsse. Kundschaft ist die zahlungskräftigere Stadtbevölkerung. Der Umsatz von Bio-Produkten ist von etwa 2 Mrd. Real im Jahr 2014 auf 4,6 Mrd. Real im Jahr 2019 gestiegen.

Die BioFach, die als eine der größten Messen für ökologische Lebensmittel gilt, ist seit Jahren mit einer eigenen Messe, der BioFach America Latina in São Paulo vertreten.

Zu den wichtigsten Umweltmaßnahmen im Agrarsektor gehört das Programm zur kohlenstoffreduzierten Produktion sowie die Verpflichtung aus dem brasilianischen Waldgesetz, mindestens 20% der Fläche landwirtschaftlicher Betriebe für Naturschutzzwecke (bis zu 80% im Amazonasbiom) und entlang von Binnengewässern und Flüssen zu bewahren. Die Kosten für die letztgenannte Verpflichtung sind vollständig von den

<sup>24</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>25</sup> Globo Rural.

<sup>26</sup> Canal Rural. Associação Nacional para Difusão de Adubos.

Landwirten zu tragen und gelten als wichtiger Beitrag der Landwirtschaft zum Umwelt- und Klimaschutz und zur Bewahrung der Biodiversität.

## Agrarforschung<sup>27</sup>

Seit 1973 hat sich Brasilien mit der der MAPA angehörigen Forschungseinrichtung EMBRAPA im Bereich der Agrarforschung in tropischer Klimazone eine weltweit führende Stellung erarbeitet. EMBRAPA beschäftigt insgesamt rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An insgesamt rund 50 Standorten ist EMBRAPA mit Einrichtungen vertreten. Die Forschungsergebnisse von EMBRAPA gelten als maßgeblich für die Entwicklung der an tropische Bedingungen angepassten brasilianischen Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten, hin zu einem der weltweit größten Produzenten und Exporteure von Agrargütern.



EMBRAPA Institut für Sojaforschung in Londrina

## Pflanzenschutzmittel<sup>28 29</sup>

Brasilien ist einer der weltweit größten Märkte für Pflanzenschutzmittel. Eines der am intensivsten in Brasilien eingesetzten Pflanzenschutzmittel ist Glyphosat, das seit 1978 beim Anbau von gentechnisch verändertem Sojasaatgut in Direktsaat verwendet wird. Aufgrund der Rekordzahlen in der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln der letzten Jahre ist Brasilien national und international in die Kritik geraten. Vorrangig handelt es sich bei den Neuzulassungen jedoch um Generika bereits zugelassener Stoffe, um u.a. das Produktangebot und den Wettbewerb zu fördern.

## Wichtige Agrargüter Brasiliens<sup>30</sup>

Weniger als 10% der Gesamtfläche Brasiliens wird für die Kultur von Nutzpflanzen (Ackerbau und Forst) verwendet. Die Gesamtanbaufläche lag im Erntejahr 2019/2020 bei 65,6 Mio. ha und damit um gut 3% höher als im Vorjahr. Die Getreide- und Sojaproduktion für die Ernte 2019/20 wird voraussichtlich 250,5 Mio. t betragen und somit einen Anstieg der Produktion um 3,4% bzw. 8,5 Mio. t. zum Vorjahr verzeichnen.

---

<sup>27</sup> Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

<sup>28</sup> Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal (Sindiveg).

<sup>29</sup> Associação Nacional para Difusão de Adubos.

<sup>30</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

## Soja<sup>31 32 33 34</sup>

Wichtigstes Exportgut der Agrarindustrie ist Soja mit einer Produktion von 120,3 Mio. t im Wirtschaftsjahr 2019/2020. Dieser Wert entspricht einem Anstieg um 4,6% gegenüber dem Vorjahreswert von 115,3 Mio. t auf einer etwa gleichbleibenden Anbaufläche von 36,8 Mio. ha. In den zentralen und südlichen Bundesstaaten Mato Grosso, Paraná, Rio Grande do Sul und Goiás erfolgt rund 70% der gesamten Sojaproduktion in Brasilien, größtenteils in der Baumsavanne Cerrado. Mit ca. 14 % der Produktion gewinnen zudem Regionen im Nordosten immer mehr an Relevanz. Insbesondere das sog. Matopiba-Gebiet (Maranhão, Tocantins, Piauí und Bahia) zeigt trotz suboptimaler Infrastruktur großes Potential mit einem ähnlichen Klima wie der Cerrado.<sup>35</sup>

2019 wurden etwa 77,9 Mio. t Soja exportiert. China importierte im Jahr 2019 58,2 Mio. t. Danach folgt mit Abstand die EU mit 14,2 Mio. t (2018: 13,3 Mio.), an denen Deutschland einen Anteil von 1,3 Mio. t hatte, Thailand (3,5 Mio. t) und Iran (2,3 Mio. t). Im Erntejahr 2019/2020 wurde auf der überwiegenden Fläche (34,9 Mio. ha) Soja aus GVO-Saatgut angebaut. Die zunehmende Resistenzbildung gegen Pflanzenschutzmittel bei GVO-Sojasorten und der höhere Preis für Saatgut sorgen für etwa gleich hohe Produktionskosten zwischen GVO und Nicht-GVO-Sorten, allerdings ist der Logistikaufwand für den getrennten Transport bei Nicht-GVO-Sorten höher.

Seit 2006 gibt es das freiwillige Soja-Moratorium, um illegale Abholzung im Amazonasgebiet für die Sojaproduktion Einhalt zu bieten. Das Moratorium untersagt den Handel, die Finanzierung und den Erwerb von Soja, das von Flächen des Amazonasgebietes stammt, das nach 2008 gerodet wurde. Das Moratorium wurde im Mai 2016 auf unbestimmte Zeit verlängert, ist jedoch Druck von Teilen der Industrie ausgesetzt.



Sojaanbau in Mato Grosso

## Zucker / Ethanol<sup>36</sup>

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Zuckerproduktion in Brasilien mehr als verdreifacht. Die Anbaufläche belief sich in der Ernteperiode 2019/2020 auf 8,44 Mio. ha. Brasilien ist anders als in den Vorjahren nur noch zweitgrößter Zuckerproduzent, obwohl Brasilien mit 642,7 Mio. t Zuckerrohr seine Produktion um knapp 3,6% gegenüber dem Vorjahr ausbauen konnte. Brasilien ist weiterhin weltweit größter Zuckerexporteur und hatte 2019 ein Exportvolumen von 19,9 Mio. t, was einer Minderung von rund 3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Brasilien

<sup>31</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>32</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>33</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

<sup>34</sup> Céleres. Informativo Biotecnologia.

<sup>35</sup> Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA)

<sup>36</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

erzielte mit insgesamt 35,6 Mrd. l Ethanol eine Rekordproduktion (aus Zuckerrohr und Mais), was einer Steigerung von 7,5% gegenüber 2018/2019 entspricht. Die Gesamtproduktion von Ethanol aus Zuckerrohr beträgt 34 Mrd. l und somit eine Steigerung von 5,1%. Der Rekordwert ist auch durch die Produktion von Ethanol auf Maisbasis bedingt, die sich stark erhöht hat und von 791,4 Millionen Litern im Jahr 2018/2019 auf 1,6 Mrd. Liter stieg. Ethanol findet vorrangig im Inland in PKWs mit sogenanntem Flexmotor Verwendung. Die Ethanolproduktion wurde während der Corona-Krise stark getroffen, da nicht mit den sinkenden Benzinpreisen konkurriert werden kann. Zum Teil wurde die industrielle Verarbeitung diversifiziert, um den steigende Bedarf an Desinfektionsmitteln auf Alkoholbasis zu bedienen. Inmitten des Preisverfalls und der sinkenden Inlandsnachfrage nach Ethanol wurde vermehrt auf Exporte gesetzt. Im Zeitraum von Januar bis Mai 2020 hat das Land 537,09 Mio. l Ethanol ausgeliefert - ein Volumen von 11,5% über den 481,6 Mio. l im gleichen Zeitraum des Jahres 2019.

Neben Zuckerrohr, das vorrangig im Bundesstaat São Paulo produziert wird, ist im zentralen Bundesstaat Mato Grosso die Ethanolproduktion aus Mais vorherrschend. Somit kann Mais vor Ort direkt verarbeitet werden, was im Hinblick auf hohe Transportkosten, die ansonsten anfallen würden, effizienter ist.

### **Mais**<sup>37 38 39 40</sup>

Brasilien ist drittgrößter Produzent (7,4% der weltweiten Produktion, im Vorjahr 9,2%) und nach den Vereinigten Staaten zweitgrößter Exporteur von Mais mit einem Weltmarktanteil von etwa einem Viertel. 2019 hatte der Maisexport mit 43,2 Mio. t einen Rekordwert verzeichnet. Damit belegte Mais 2019 den 5. Platz als eines der am meisten exportierten Produkte Brasiliens. In der Ernteperiode 2019/2020, rechnet man mit einem Produktionsvolumen von 120,3 Mio. t (+ 4,6%). Hauptdestinationen sind Asien, EU und Nordafrika. Zum allergrößten Teil basiert die Produktion auf GVO-Saatgut.

### **Weizen**<sup>41</sup>

Die Weizenernte im Jahr 2020 beträgt 5,4 Mio. t. Die Produktion konzentriert sich auf die beiden Bundesstaaten Rio Grande do Sul und Paraná im Süden Brasiliens. Um den Weizenbedarf zu decken, importierte Brasilien 2019 6,5 Mio. t Weizen zu einem Anteil von 82 % (5,4 Mio.t) aus Argentinien. Weizen ist eines der wenigen Agrarprodukte, deren Eigenbedarf nicht vollständig selber von der brasilianischen Landwirtschaft gedeckt wird.

### **Reis**<sup>42</sup>

Reis gehört neben Bohnen zu den Grundnahrungsmitteln. Im Jahr 2019/2020 wurden in Brasilien 10,8 Mio. t Reis produziert und damit rund 4% mehr als im Erntejahr zuvor. Der Reisanbau konzentriert sich hierbei auf südliche Regionen. Die Produktivität von Reis hat sich in den letzten 20 Jahren in Brasilien fast verdoppelt, wenn auch die Reisanbaufläche sich im Erntejahr signifikant zu Gunsten anderer Ackerbaukulturen verringerte. Die Pandemie sorgte im Inland dafür, dass die brasilianische Bevölkerung zur Vorratshaltung mehr Reis kaufte als üblich.

### **Baumwolle**<sup>43 44 45</sup>

Die Baumwollernte betrug 2019/2020 eine Produktionsmenge von 2,87 Mio. t. Günstige Wetterbedingungen haben auch in dieser Ernteperiode für einen leichten Produktionsanstieg gesorgt. Die Anbaufläche von Baumwolle belief sich auf 1,6 Mio. ha. Die Bundesstaaten Mato Grosso und Bahia machen zusammen mehr als 88% der Fläche für die

<sup>37</sup> Udop.

<sup>38</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

<sup>39</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>40</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>41</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>42</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>43</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>44</sup> Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

<sup>45</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

Baumwollkultur aus. Die Exportmenge für 2019 betrug 1,67 Mio. t. Größte Importeure der brasilianischen Baumwolle sind China, gefolgt von Vietnam, Indonesien, Bangladesch und Türkei. Pandemiebedingt wird für 2020 mit einem Rückgang der Exporte gerechnet.

### **Kaffee**<sup>46 47 48</sup>

Rund ein Drittel der weltweiten Produktion wird in Brasilien auf gut 2 Mio. ha Anbaufläche produziert, davon über 50% im Bundesstaat Minas Gerais. Brasilien ist vor Vietnam weltweit der größte Produzent und Exporteur von Kaffee. 2019 wurden 49,3 Mio. Säcke zu je 60 kg produziert, was einem Rückgang um 20% entspricht. Davon wurden 40,6 Mio. Säcke à 60 kg exportiert. Die EU nahm 2018 etwa die Hälfte des brasilianischen Rohkaffees ab. Die USA waren mit 17,5% größter Importeur, gefolgt von Deutschland mit 16,9%. In Brasilien werden sowohl die Sorte Robusta (Anbauschwerpunkt in Espírito Santo) als auch die Sorte Arabica (Anbauschwerpunkt in Minas Gerais) angebaut.

### **Orangensaft**<sup>49 50</sup>

Brasilien ist der größte Produzent und größte Exporteur von Orangensaft bzw. Orangensaftkonzentraten weltweit, mit einem Anteil von rund 35% an der weltweiten Orangenproduktion und 56% der weltweiten Orangensaftproduktion. Fast die gesamte Produktion (98 %) wird exportiert. Brasilien geht von einer gesteigerten internationalen Nachfrage nach Orangensaft aus, bedingt durch die Pandemie, zur Erkältungsvorbeugung. Die Orangenproduktion in Brasilien ist zu mehr als zwei Dritteln auf die Bundesstaaten São Paulo und Minas Gerais konzentriert. Mehr als zwei Drittel der Orangen werden für die Weiterverarbeitung zu Orangensaft und Orangensaftkonzentrat verwendet. Etwa 1 Mio. t wurden exportiert, was einer Steigerung um ca. 150.000 t entspricht. In die EU beliefen sich die Lieferungen von Orangensaft im Zeitraum von Juli 2019 bis März 2020 auf 702.135 t, 26% mehr als im gleichen Zeitraum der vorherigen Ernte. Weitere Hauptexportdestinationen sind die USA, Japan und China.

### **Rindfleisch**<sup>51 52 53 54 55</sup>

Brasilien verfügt über einen der höchsten Rinderbestände weltweit mit etwa 213,5 Mio. Tieren (2018), der vorwiegend extensiv gehalten wird und dem statistisch pro Tier knapp ein Hektar Weidefläche zukommt. Gut 20% der Fläche Brasiliens wird durch Weidehaltung genutzt. Mit 16,2% der weltweiten Produktion ist das Land zweitgrößter Produzent von Rindfleisch nach den USA. Beim Export von Rindfleisch hält Brasilien weltweit den ersten Platz mit einem Anteil von knapp einem Viertel. 2019 wurde das Rekordvolumen von 1,86 Mio. t und damit 13,6% mehr Rindfleisch als 2018 exportiert. Die gestiegenen Exporte gehen hauptsächlich auf die steigende chinesische Nachfrage zurück. Brasilien exportierte 2019 45,2% der Rindfleischausfuhren nach China und Hongkong, 8% nach Ägypten und 5,6% in die EU. Für das Jahr 2020 wird in Brasilien ein Anstieg der Rindfleischproduktion von bis zu 3% erwartet, während für die Exporte ein Volumenanstieg von mehr als 10% geschätzt wird.

---

<sup>46</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

<sup>47</sup> Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

<sup>48</sup> Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

<sup>49</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS). Citrus World Market and Trade.

<sup>50</sup> CitrusBR.

<sup>51</sup> IBGE.

<sup>52</sup> United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

<sup>53</sup> Associação Brasileira de Indústrias Exportadoras de Carne (ABIEC).

<sup>54</sup> Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

<sup>55</sup> Milkpoint.

Der Fleischskandal „Carne Fraca“ im Frühjahr 2017 hatte zu kurzfristigen erheblichen Absatzeinbrüchen geführt, wovon sich der brasilianische Fleischsektor jedoch schnell wieder erholt hatte, was auf die hohe Nachfrage aus China zurückzuführen ist.

### **Geflügelfleisch<sup>56</sup>**

Brasilien war 2019 hinter den USA der zweitgrößte Produzent (13,15 Mio. t, 13,9%) und größter Exporteur (4,2 Mio. t, 33%; +3,9% gegenüber 2018) von Geflügelfleisch weltweit, mit China als Hauptexportdestination. Im Rahmen des „Carne Fraca“-Skandals kam auch das brasilianische Geflügelfleisch in die Schlagzeilen. Seit Frühjahr 2018 sind mehrere Betriebe für den EU-Import gesperrt.

### **Schweinefleisch<sup>57</sup>**

Im Jahr 2019 wurden 4,1 Mio. t Schweinefleisch produziert, wovon ca. ein Fünftel exportiert wurde. Das Wachstumshormon Ractopamin, das in der EU verboten ist, kommt in der Schweinemast in Brasilien zum Einsatz. Deutschland importiert daher kein brasilianisches Schweinefleisch. Mit dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in China stieg der Absatz von brasilianischem Schweinefleisch im Jahr 2019 um 61% an. China nimmt über die Hälfte der brasilianischen Exporte ab. Einen weiteren Aufschwung erfuhren die Exporte in den ersten fünf Monaten des Jahres 2020, um ca. 35,1% gegenüber der Vorjahresperiode.

### **Milch und Milchprodukte**

Brasilien ist der drittgrößte Produzent von Milch- und Milchprodukten. An den Exporten weltweit ist es jedoch nur zu weniger als einem Prozent beteiligt. Der Südosten und Süden Brasiliens sind die Regionen mit der größten Bedeutung für die brasilianische Molkereiwirtschaft. 2019 wurden in Brasilien 33,8 Mrd. Liter Milch produziert, 1,6% mehr als im Vorjahr. Die Milchwirtschaft ist eine der Agrarbranchen, die in Brasilien verstärkt unter der Pandemie zu leiden hatte aufgrund der vorübergehenden Schließung von Vermarktungsstrukturen wie Wochenmärkten.

## **Rahmenbedingungen für Handel und Industrie<sup>58</sup>**

Der Zugang zum brasilianischen Markt gestaltet sich durch zahlreiche bürokratische Hürden und langwierige Verfahren vergleichsweise schwierig. Der Marktzugang ist in der Regel nur durch die Kooperation mit lokalen Partnern oder durch die Gründung einer eigenen Niederlassung in Brasilien realisierbar.

Die brasilianischen Unternehmen der Ernährungs- und Getränkeindustrie haben 2019 einen Umsatz von etwa 700 Mrd. Real erwirtschaftet und haben damit einen Anstieg von rund 6,7% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

### **Handelshemmnisse**

Beim Marktzugang geht Brasilien oftmals bis an die WTO-zulässige Grenze der Einfuhrsteuern. Das verursacht hohe Preise für Importgüter in den Supermärkten. Zusätzlich zu den Einfuhrsteuern kommt je nach Produkt noch eine Industriesteuer (IPI) hinzu. Die Zollabfertigungskosten sowie die Transportkosten innerhalb Brasiliens sind im internationalen Vergleich ebenfalls außerordentlich hoch.

---

<sup>56</sup> Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA).

<sup>57</sup> Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA).

<sup>58</sup> Associação Brasileira das Indústrias de Alimentação (ABIA).



## Nahrungsmittel und Getränke

Laut Angaben des brasilianischen Branchenriesen BRF (Brasil Foods) wuchs die Nachfrage nach verarbeiteten Lebensmitteln in Brasilien bis 2015 jährlich stabil um ungefähr 6%. Wo viele Haushalte früher meist Reis, Bohnen und Fleisch kauften, erhöhte das gestiegene Einkommen der neuen Mittelklasse spürbar die Nachfrage nach industriell verarbeiteten Lebensmitteln und Fertiggerichten. Die zunehmende Zahl von Singlehaushalten sowie die steigende Zahl berufstätiger Frauen stützten diesen Trend. Auch bei Milchprodukten stieg mit der zunehmenden Kaufkraft der unteren Mittelschicht die Nachfrage. Für die Produzenten von Nudeln und Backwaren machte sich in den vergangenen Jahren das hohe Preisniveau von Weizen bemerkbar. Der Trend ging daher zu Produkten mit höherer Wertschöpfung, um über höhere Endpreise die gestiegenen Rohstoffpreise zu kompensieren. Brasilien ist der drittgrößte Schokoladenmarkt weltweit.

Pandemiebedingt ist es zu einem geringen Rückgang der Binnennachfrage gekommen. Insbesondere leicht verderbliche Lebensmittel wie Milchprodukte, frisches Fleisch und Fisch sind betroffen.

Der Bundesstaat São Paulo bleibt mit rund 36% der industriellen Lebensmittelproduktion der Schwerpunkt der Branche. Rund 58% der landesweiten Zuckerproduktion und 48% der Obst- und Gemüsekonserven kommen aus São Paulo, dazu 31% der Milchprodukte und 37% des Kaffees. Mit seinen rund 30 Mio. Einwohnern bleibt die Makrometropole São Paulo auch gleichzeitig der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt.

Der brasilianische Biermarkt ist trotz der Etablierung vieler Kleinstbrauereien äußerst konzentriert. Marktführer Ambev hat einen Marktanteil von 65%, der niederländische Heineken Konzern kommt nach der Übernahme der Kirin Gruppe Anfang 2017 auf 19% und Petropolis auf 15%. Insgesamt decken diese drei Konzerne damit über 99% des Marktes ab.

## Zusammenarbeit

### Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen

Seit 2003 ist die Deutsch-Brasilianische Arbeitsinitiative für Zusammenarbeit in Agribusiness und Innovation die zentrale Kommunikationsplattform für Fragen des bilateralen agrarpolitischen und -wirtschaftlichen Austausches zwischen beiden Ländern. Sie tagt einmal jährlich am Rande der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage. Das letzte Treffen hat im September 2019 im Nordosten Brasiliens in Natal stattgefunden.

Im März 2020 fand in São Paulo zum zweiten Mal die Lebensmittelmesse Anufood Brazil als Ableger der Anuga auf Betreiben der Kölnmesse statt, an der sich BMEL erneut mit einem Firmengemeinschaftsstand beteiligt hat. Bedingt durch das Pandemiegeschehen wurde die Landtechnikmesse Agrishow im Bundesstaat São Paulo, die im April stattgefunden hätte, abgesagt. Die Agrishow gilt als größte Landtechnikmesse Südamerikas mit großer Beteiligung deutscher Firmen. BMEL war zudem im März 2020 auf der Landwirtschaftsmesse Expodireto, die als eine der größten Landwirtschaftsmessen Südamerikas gilt und im August 2019 auf der Expointer, beide im Süden Brasiliens, in von der AHK organisierten Gemeinschaftsständen vertreten. Die Messe Expodireto mit regionaler Ausrichtung wird u.a. stark frequentiert von in der Region ansässigen kaufkräftigen Nachkommen deutscher Einwanderer.

Seit über 10 Jahren arbeitet der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) mit dem Genossenschaftsverband OCB in einem aus Mitteln des Bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL finanzierten Projekt zusammen. Ziel der Kooperation ist die Stärkung der Arbeit des Verbandes und der landwirtschaftlichen Genossenschaften durch die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Verbesserung von Verbands- und Bildungsstrukturen.<sup>59</sup> Zwischenzeitlich wurde das Projekt auf eine trilaterale Kooperation mit dem Nachbarland Argentinien erweitert. Das Projekt wurde von Rio Grande do Sul auf die brasilianischen Bundesstaaten Espírito Santo, São Paulo und Paraná ausgedehnt und wird bis Jahresende abgeschlossen. BMEL beabsichtigt gemeinsam mit dem brasilianischen Agrarministerium das Kooperationsneuvorhaben „Deutsch-Brasilianischer Agrarpolitischer Dialog“ zu etablieren.

---

<sup>59</sup> Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), [http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/\\_Texte/UNO-Tag-der-Genossenschaften.html](http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/_Texte/UNO-Tag-der-Genossenschaften.html)

Auf politischer Ebene ist der Kontakt zwischen Brasilien und Deutschland im Agrarbereich aufgrund der Reisen auf Leitungsebene, durch die wiederholte Teilnahme der Leitung des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums an der jährlich stattfindenden Berliner Agrarministerkonferenz, dem Global Forum for Food and Agriculture (GFFA), sowie der Teilnahme an den Sitzungen der Agribusiness-Initiative (wiederholt auf Staatssekretärscherebene) eng und freundschaftlich. Im Mai und November 2017 wie auch im Mai 2019 wurde dieser intensive Austausch durch einen Besuch des BMEL auf Abteilungsleitersebene in Brasilien fortgeführt. Beim GFFA 2018 nahm der ehemalige brasilianische Landwirtschaftsminister Blairo Maggi und beim GFFA 2020 seine Nachfolgerin Ministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias eine herausgehobene Rolle ein, u. a. als Teilnehmer der Podiumsdiskussion bei der Auftaktveranstaltung.

Das BMEL engagiert sich in der Bioökonomiezusammenarbeit mit Brasilien. Im Mai 2019 hat am Rande der jährlich stattfindenden Bioökonomiemesse GreenRio der 1. Lenkungsausschuss zur bilateralen Bioökonomiekoooperation zwischen BMEL, MAPA, BMBF und dem brasilianischen Wissenschaftsministerium stattgefunden, am Rande der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage im September in Natal folgte die 2. Sitzung. Die Messe GreenRio 2020 wird pandemiebedingt als Online-Seminar mit großer Beteiligung seitens BMEL stattfinden.

## Chancen, Risiken und Ausblick

Steigerungen der landwirtschaftlichen Produktion von mehreren Prozent jährlich werden vom brasilianischen Agrarministerium und dem brasilianischen Bauernverband als realistisch angesehen. Die Größe Brasiliens ist eine Herausforderung für wirtschaftliche Aktivitäten im Land, die eines langen Atems bedürfen. Auch die Komplexität von Verwaltungsvorgängen ist selbst für einheimische Akteure ein nicht zu unterschätzendes Hindernis. Absatzerwartungen ausländischer Firmen werden durch bürokratische Hemmnisse, nicht-tarifäre Handelsbarrieren und hohe Zolltarife beim Import von Agrarprodukten und Nahrungsmitteln nach Brasilien gemindert. Allerdings ist die grundsätzliche Aufgeschlossenheit gegenüber Deutschland und deutschen Produkten in Brasilien weithin spürbar. Ein Aufschwung der Handelsbeziehungen mit Brasilien wird insbesondere von der Ratifizierung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und MERCOSUL durch die Mitgliedsstaaten beeinflusst werden. Ein verbreitertes und preislich angepasstes, vergrößertes Angebot ausländischer Nahrungsmittel würde zudem die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Lebensmittelindustrie fördern.

Die aktuellen Produktions- und Exportzahlen lassen davon ausgehen, dass die brasilianische Agrarwirtschaft aus der Corona Krise national und international gestärkt als verlässlicher Handelspartner hervorgehen wird.

## Quellen

- IBGE, [https://ww2.ibge.gov.br/home/geociencias/cartografia/default\\_territ\\_area.shtml](https://ww2.ibge.gov.br/home/geociencias/cartografia/default_territ_area.shtml).
- Senado Federal, <https://www25.senado.leg.br/web/senadores/em-exercicio/-/e/por-partido>.
- Planalto Federal, <http://www2.planalto.gov.br/presidencia/ministros>.
- United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).  
<https://www.fas.usda.gov/data/brazil-grain-and-feed-annual-6>.
- Centro de Estudos Avançados em Economia Aplicada (CEPEA), PIB do agronegócio brasileiro,  
<https://www.cepea.esalq.usp.br/br/pib-do-agronegocio-brasileiro.aspx>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa), “Soja sofre redução no teor de proteína ao longo do tempo“.  
<https://www.embrapa.br/busca-de-noticias/-/noticia/7693893/soja-sofre-reducao-no-teor-de-proteina-ao-longo-do-tempo>.
- Agencia Brasil - <https://agenciabrasil.ebc.com.br/economia/noticia/2020-01/valor-da-producao-agropecuaria-de-2019-atinge-recorde-de-r-6309-bi>.
- Anuário Brasileiro da Agricultura Familiar 2015.  
<http://agriculturafamiliar.agr.br/>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa),  
[http://www.agencia.cnptia.embrapa.br/gestor/cana-de-acucar/arvore/CONTAG01\\_133\\_22122006154842.html](http://www.agencia.cnptia.embrapa.br/gestor/cana-de-acucar/arvore/CONTAG01_133_22122006154842.html).
- Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA) – Bauernverband.
- Agrostat – Datenbank des Agrarministeriums (Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento - MAPA), LA-Ein- und Ausfuhren.  
<http://indicadores.agricultura.gov.br/agrostat/index.htm>.
- Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA), Relatório Anual 2019  
<http://abpa-br.com.br/setores/avicultura/publicacoes/relatorios-anuais>.
- Associação Brasileira das Indústrias da Alimentação (ABIA)  
<https://www.abia.org.br/vsn/>.
- Evaristo de Miranda, Shades of Green, 2018.
- Indústria Brasileira de Árvores (IBÁ), <https://iba.org/celulose-2>.
- Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB), <https://www.conab.gov.br/info-agro/safras>.
- USDA – United States Department of Agriculture – World Markets and Trade October 2019  
<https://www.fas.usda.gov/regions/brazil>.
- Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal (Sindiveg),  
<http://sindiveg.org.br/conteudos/>.
- Associação Nacional para Difusão de Adubos. Estatísticas, planilhas.
- UDOP. <https://www.udop.com.br/index.php?item=noticias&cod=1181905>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa), <https://www.embrapa.br/busca-de-noticias>.
- CitrusBr, <http://www.citrusbr.com/>.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL),  
[http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/\\_Texte/UNO-Tag-der-Genossenschaften.html](http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/_Texte/UNO-Tag-der-Genossenschaften.html).
- Associação Brasileira de Indústrias Exportadoras de Carne (ABIEC), <http://www.abiec.com.br/>
- Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA) - Projeções do Agronegócio 2018/2019 - 2028/2029.

#### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Abteilung 6 –  
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

#### STAND

Juli 2020

#### UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

#### BILDNACHWEIS

Titel: quistis/stock.adobe.com;  
Innen: Jonathan Fuchs, Martin Nissen.

#### TEXT

Ansgar Aschfalk, Maria Dobischok,  
Deutsche Botschaft in Brasilia

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.  
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer  
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

[@bmel](https://twitter.com/bmel)

[@Lebensministerium](https://www.instagram.com/lebensministerium)

[www.agrarentwicklung.de](http://www.agrarentwicklung.de)

